

„O, erzähle sie uns nur,“ riefen die Kinder, „erzähle sie nur! Wenn du erzählst, sind sie doch hübsch, wenn wir sie auch schon wissen.“

„Manche von den vornehmen und reichen Leuten,“ fing Ernst zu erzählen an, „müssen immer etwas Besonderes haben; ich weiß nicht warum? Deshalb halten sie sich Affen, Papageien und andere seltene Tiere —“

„Schade nur,“ fiel Amalie ein, „daß sie sich keine Walfische halten können! Das wäre doch etwas recht Besonderes.“

„Gewiß,“ erwiderte Ernst; „man könnte darauf um die Erde schiffen.“

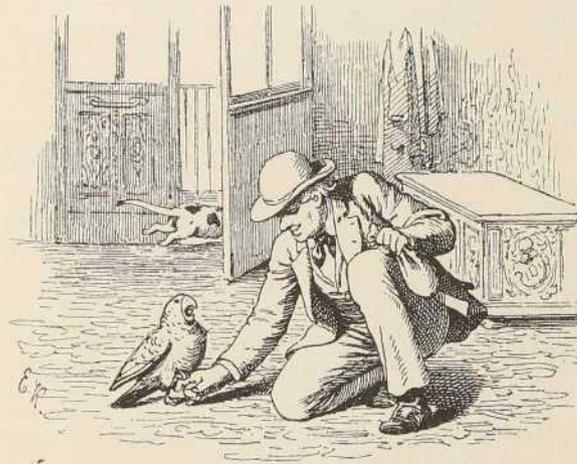
„Aber die Papageien, die Papageien!“ riefen die Kleinen ungeduldig.

„Es ist wahr,“ fuhr Ernst fort. „Davon wollte ich ja erzählen.“

„So hatte denn also auch einmal ein reicher, vornehmer Mann sich einen Papagei gekauft,

ein kluges, schlaues Tierchen, mit dem sich ein vernünftiges Wort sprechen ließ. Spricht der Herr zu ihm: „Guten Morgen, Maß!“ so antwortet er: „Ergebener Diener. Wünsche wohl geruht zu haben!“ Fragt der Herr nach Tische: „Nun, Maß, was sagst du?“ so spricht er: „Ich sage gefegnete Mahlzeit, wohl bekomm's. Man muß sich mit der Serviette den Mund wischen!“

„Maß paßt auf alles auf, was in des Herrn Zimmer gesprochen wird. Er verfolgt die Fremden, die zum Herrn kommen, mit seinen Augen, horcht genau zu, was sie sprechen und lernt dabei immer mehr plappern und plaudern. Ja,



zuweilen ist er so lustig, daß er das Gespräch unterbricht und wunderliches Zeug dazwischen schwätzt — „Ergebener Diener! — Morgen ist recht gut Wetter! — Raß' hat's Fleisch gefressen! — Ja, ja, Madame befinden sich nicht wohl, und übermorgen sind sie verreist gewesen!“

„Der Herr merkte selten auf das Geschwätz; aber die Fremden, die zu Besuch kamen, verwunderten sich zuweilen, woher die sonderbare Stimme kam, denn Maß saß oft bei seinem Plaudern ganz ruhig hinter dem Ofen.“

„Am meisten und liebsten plauderte Maß mit Meister Marx, dem Barbier des Herrn. Meister Marx war ein guter Freund von Maß, lobte ihn stets und sagte: „O, schöner Maß, gutes Maßpapchen.“ Und Maßpapchen streckte ihm den Kopf hin und ließ sich streicheln. Dafür war er auch dankbar und bot Meister Marx allezeit einen „Guten Morgen“, wenn er kam, rief ihm auch „Lebewohl!“ nach, wenn er ging; denn so hatte er's vom Herrn gelernt.“

„Einmal steht die Stubenthür ein wenig auf und Maß ist von seiner Stange heruntergehüpft. Er stellt sich an die Stubenthür; er wendet den Kopf rechts, er wendet ihn links und guckt mit dem rechten Auge zur Thür hinaus. Er sieht den Vorplatz draußen. „Da ist viel Raum; da muß sich prächtig herumhüpfen lassen!“ Er schlüpft zur Thür hinaus; er steigt im Vorplatz auf und nieder, geht hin und her und besieht sich alles. Aber den großen Kater